



11. Predigt zum Mitnehmen

für Exaudi, 24. Mai 2020

Liebes Gemeindeglied,

falls Sie den Gottesdienst nicht besuchen können oder unter den aktuellen Bedingungen nicht besuchen wollen, bieten wir Ihnen heute zum vorletzten Mal die *Predigt zum Mitnehmen* an. Sie können die Predigt wie bisher in den Geschäften abholen oder sich im Pfarramt melden, um sie direkt zugesandt zu bekommen (☎ 96670).

Den Predigttext finden sie wie immer in ihrer Bibel oder im Internet unter www.bibleserver.com.

Nun fangen wir an ...

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Am Sonntag Exaudi ist in Schwarzenbach eigentlich immer Jubelkonfirmation. Dazu treffen sich ganz viele Menschen, die vor 50 oder 60 Jahren oder vor noch längerer Zeit ihren Konfirmationssegen erhalten haben. Aufgrund der Gefährdungslage ist das heuer leider nicht möglich. Wir hoffen sehr, dass wir diese Jubiläen zu einem späteren Zeitpunkt nachfeiern können

Predigt

Liebe Schwestern und Brüder,

seien wir doch mal ehrlich: Unser Leben besteht aus Verträgen. Geschriebene und ungeschriebene Verträge regeln das Miteinander, und sie geben – zumindest in bestimmten Bereichen – Sicherheit.

„Mein Dienstvertrag regelt meine Arbeit, der Stromanbieter schließt mit mir einen Vertrag über meinen Stromverbrauch und dessen Kos-

ten, mein Handyvertrag sichert mir bestimmte Leistungen. Wenn ich meinen Handyvertrag nicht bezahle, kann ich das Handy nicht nutzen. Wenn eine Baufirma ihren Zeitplan nicht einhält, zahlt sie eine Konventionalstrafe. – Bei einem Vertrag gehen beide Seiten eine Verpflichtung ein, und meist wird sie schriftlich festgehalten. Das gibt Sicherheit.“¹

Auch die Bibel redet schon ziemlich weit vorne von einem Vertrag: Gott geht mit seinen Menschen einen Vertrag ein. Das hebräische Wort *Berit* stand ursprünglich für einen Vertrag im genannten Sinne. Doch in unserer Bibel wird *Berit* mit *Bund* übersetzt. Ein Bund zwischen Gott und Menschen. Das Dumme war nur, dass sich die Menschen oft nicht an diesen Bund gehalten haben. Der Vertrag wurde also von einer Seite *nicht* erfüllt. Nach den Regeln der Welt, hätte Gott den Vertrag also lösen können. Doch Gott ist nicht von dieser Welt. Er hat genau das Gegenteil getan. Er hat immer wieder Menschen geschickt, um sein Volk an den Bund zu erinnern. Der Prophet Jeremia war einer von ihnen.

Lesen wir den **Predigttext** beim Propheten Jeremia im 31. Kapitel, die Verse 31-34

Wenn man diesen Text liest, kommt es einem vor, als hätte Gott dazugelernt, als hätte er erkannt, dass ein Gesetz auf steinernen Tafel nicht ausreicht. Jeremia lässt ausrichten: „*Ich will einen neuen Bund schließen. Nicht so einen wie den alten Bund, als wir aus Ägypten ausgezogen sind.*“ Mit dem alten Bund ist der Bund am Berg Sinai gemeint und damit auch die steinernen Gesetzestafeln der 10 Gebote.

¹ Vgl. Antje Marklein, Was können wir erwarten? - Predigt zu Jeremia 31,31-34, aufgerufen unter: www.predigten.evangelisch.de (am 11.05.2018).

Auch wenn alle Worte, die darauf geschrieben stehen, richtig und wichtig sind, sie allein bewirken nicht automatisch, dass sich Menschen auch daran halten. Das Gesetz Gottes und damit der Bund brauchen auch einen Platz im Herzen der Menschen. Gott spricht: „*Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben.*“ Und so hat Gott fortan nicht mehr auf steinerne Tafeln geschrieben, sondern in die Herzen. Er wurde ein Herzensschreiber.

Liebe Schwestern und Brüder,
es ist so schade, dass wir die Jubelkonfirmation vorerst absagen mussten. Doch ich erinnere mich an eine Jubelkonfirmandin, die mir vor ein paar Jahren von Worten erzählt hat, die in ihr Herz geschrieben wurden. Sie sagte, dass es keine Zeit gab, in der die Worte des 23. Psalm nicht für sie da waren. Der 23. Psalm war immer schon in ihrem Herzen. Sie erinnert sich nicht daran, dass sie diese Worte jemals auswendig lernen musste. „*Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln...*“ Im Rückblick hat sie erkannt, dass ihr ihre Großmutter dieses große Geschenk gemacht hat. Denn diese hatte von ganz klein auf jeden Tag das alte Vertrauensgebet mit ihr gebetet – erst *für sie* an ihrer Wiege und später hat sie es dann *mit ihr* gesprochen. Die Worte wurden ihr zu Herzensworten. Und ihre Großmutter blieb für sie immer ein Herzensmensch.

Fallen ihnen auch Herzensmenschen ein? Menschen, die für sie geglaubt und gebetet haben? Oder Herzensworte? Worte, die sie tragen können?

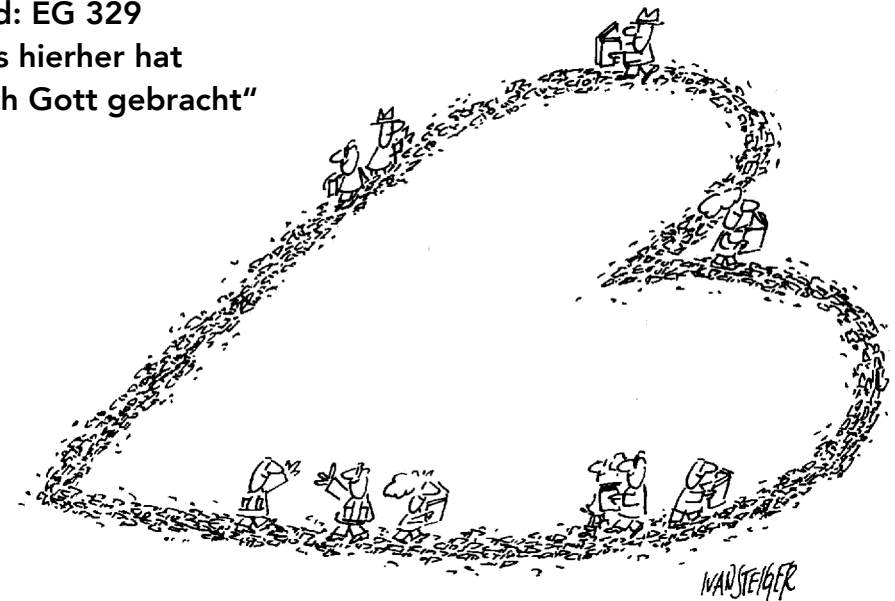
In unseren Leben ist ganz schön viel geregelt. Manchmal sind Dinge auch überreguliert. Doch wissen Sie, für welchen Vertrag ich echt dankbar bin? Für den Vertrag, den Gott mit uns geschlossen hat. Weil das ein Vertrag ist, der ans Herz geht. In diesem Vertrag steht: Du bist und bleibst mein geliebtes Kind!

Gott kündigt diesen Vertrag nicht auf. Die Betonung liegt auf „*du bleibst* mein geliebtes Kind“.

Wie gut, dass es diesen Vertrag gibt. Wie gut, dass Gott an seinem Bund festhält.

Lied: EG 329

„Bis hierher hat mich Gott gebracht“



Gebet

Gott,
du bist mein Licht und mein Heil.
Weil du bei mir bist, brauche ich nichts zu fürchten.
Begleite mich weiterhin
und fülle mein Herz immer wieder mit der Sehnsucht nach dir.
Amen.

Es grüßt Sie ganz herzlich
Ihr Pfarrer Daniel Lunk